



MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG



MARCHIVUM Druckschriften digital

Neue Mannheimer Zeitung. 1924-1943 139 (1928)

574 (10.12.1928) Morgenblatt

[urn:nbn:de:bsz:mh40-349441](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-349441)

Große Kammer-Rede Mussolinis

Mit roten Rosen in der Hand

Ankündigung italienischen Volkstums

Zur letzten Annäherung dieser Legislaturperiode waren am Samstag in Rom alle faschistischen Abgeordneten im Schwarzkleid erschienen. Nur die kleine Anzahl nicht faschistischer Abgeordneter, darunter die Exminister Soleri, Beneduce und Gasparotta, waren in gewöhnlichem Anzug erschienen. Alle Tribünen waren dicht besetzt und auf der Diplomatentribüne Vertreter aller Staaten anwesend. Die Versammlung war festlich gestimmt, als Mussolini mit zwei roten Rosen in der Hand erschien und mit lang anhaltendem Begeisterungssturm begrüßt wurde. Als Mussolini den Anwesenden den römischen Gruß entbot, wurde von der Linken die Faschistenhymne angestimmt und von der ganzen Versammlung lebhaft gesungen.

Der Gesandtenrat über die Konstituierung des Großen Faschistenrates wurde nach einer kurzen Zustimmungserklärung eines faschistischen Abgeordneten mit 307:13 Stimmen genehmigt, ebenso einige andere Gesetzesvorlagen. Als dann Übergang der Parteisekretär Turati unter allgemeinem Jubel Mussolini ein Pergament mit der Unterschrift aller faschistischer Abgeordneten und den Worten: „Duce, das ist dein Verzeichnis“, überreichte.

eine Liste von Kämpfern.

Abdann begann Mussolini unter neuen Hochrufen seine Rede über die gesamte Tätigkeit der Legislaturperiode. Er führte u. a. aus:

„Diese 27. Legislaturperiode kann in der Geschichte unseres Landes als Konstituante der faschistischen Revolution bezeichnet werden, weil keiner unserer Gegner zu bestreiten wagt, daß wir eine Revolution vollzogen haben, noch vollziehen und vollziehen werden, wenn Revolutionen rasche und vollständige Veränderungen bestimmter Verhältnisse und die Schaffung neuer Zustände bedeuten. Das ist die Kammer, die würdevoll mitgewirkt hat und auch in schwierigen Augenblicken diszipliniert und geschlossen war. Im trübsten Halbjahr 1921, als der Koenin das Regime über eine moralische Frage kürzen wollte, blieb die faschistische Mehrheit treu und geschlossen. Wir verloren nur einige Leute, was wir aber nicht beten zu dürfen, weil es Schlachten sind, die man besser unterwegs wegwirft. Das ist die Kammer des Korporationsstaates und aller Gesetze zum Schutze der Revolution und zum Aufbau des neuen Staates. Die Bewirkung des Gesetzes zur vollständigen Urbarmachung des Landes ist auf 14 Jahre berechnet, weil wir unserer Dauer mathematisch gewiß sind.“

Das Gesetz über den Großen Faschistenrat habe ich im endgültigen Wortlaut selbst vervollkommen, um einigen Vorkämpfern den Charakter der Ewigkeit und der Unerschütterlichkeit zu nehmen, die das chinesische Mandarinenwesen innehaben, das mit dem italienischen Faschismus in Theorie und Praxis unvereinbar ist. Mir scheint, daß ich aus Euren Gesichtern lesen kann, daß ihr um Euer Schicksal nicht besorgt seid. Das macht Euch Ehre, weil es beweist, daß Ihr wahrhaftige Soldaten der faschistischen Revolution seid und Euch hier wie anderswo befehligt fühlt und mit dem gleichen Geist der Disziplin und dem gleichen Glauben hier und anderswo gehorchen werdet. Unterdessen wird es gut sein, zu betonen, daß die Wahlen des nächsten Jahres mit den Wahlen anderer Zeiten und anderer Länder nichts gemein haben werden. Den sogenannten Wahlsystem mit seinen lärmenden Vorkämpfungen und heutigen Manoeuvres werden wir nicht mehr erleben und ebenso wenig die Manöver zur Vorbereitung der Kandidaturen. Es liegt auf der Hand, daß viele Hoffnungen Schiffsbruch erleiden und

viel Strebsucht enttäuscht wird.

Die erste Wahlrede wird Anfang März von dem Präsidenten an die politischen und wirtschaftlichen Organe und Verbände gehalten werden. Kameraden, die enorme Mehrheit von Euch wird in diesen Saal zurückkehren; einige von Euch werden besser in den Senat gehen und auch dort während dem Regime und dem Vaterland dienen. Von tausend Kandidaten werden 400 gewählt. Gemisste Sorten von Leuten werden nicht in die Kammer kommen, gegen die ich immer eine unüberwindliche Antipathie hatte, vor allem die Schreihälse und Wahlmacher.“

Die Rede Mussolinis wurde häufig von Beifall unterbrochen, besonders als er

mit einem Hinweis auf die Rüstungen der ganzen Welt die Notwendigkeit für Italien betonte, hinter keinem Land zurückzubleiben.

Mussolini schloß seine Rede mit den Worten: „Wenn ich, was selten vorkommt, an das eigenartige Geschick meines Lebens denke, erbehe ich ein Gebet zum Allmächtigen, damit er meine Tage nicht beschleiche, bevor meine Augen zu Wasser und zu Land die Morgendämmerung der neuen Größe Italiens gesehen habe.“

Die Rede des Regierungschefs wurde mit begeistertem Beifall und Hochrufen auf Mussolini und Italien angenommen und zum Schluß wieder das Faschistenlied angestimmt, worauf Mussolini mit seinen Rosen und dem Heiligungspergament in der Hand den Saal verließ.

Schweres Eisenbahnunglück bei Kolmar

— Paris, 9. Dez. Die aus Kolmar gemeldet wird, wurden bei einem Zugzusammenstoß in der Nähe von Kolmar 26 Personen verletzt. Der Lokomotivführer wurde zwischen dem Tender und der Lokomotive des Güterzuges, die sich bei dem Ausprall aufeinanderstürzten, zu Tode gequetscht. Die beiden ersten Wagen des Personenzuges wurden durch die Wucht des Zusammenstoßes ineinandergehoben und vollständig zerstört.

Von den 26 Verletzten, die in das Kolmarer Krankenhaus übergeführt wurden, sind nach einer Mitteilung des Ministeriums der öffentlichen Arbeiten 23 noch lebend, 2 schwer verwundet. Man vermutet, daß das Unglück auf den dichten Nebel zurückzuführen ist.

Regierungskrise in Jugoslawien

Infolge der Ernennung des Obersten Maximowitsch zum Obergespan in Karum ist eine Regierungskrise entstanden. Durch den Protest des Chefs der demokratischen Partei, Davidowitsch, gegen diese Ernennung hat sich die Lage krisenhaft entwickelt. Die Mänter äußern die Meinung, daß die Demission der Regierung spätestens am Montagabend zu erwarten sei.

Der Kelloggspakt vor dem amerikanischen Senat

Nach Abschluß der Beratungen im Auswärtigen Ausschuß des Senats wurde im Weißen Hause eine amtliche Erklärung zum Kelloggspakt abgegeben, die besagt, daß innerhalb des Auswärtigen Ausschusses des Senats große Neigung besteht, den Antikriegsvertrag unter bestimmten Voraussetzungen anzunehmen. Coolidge hat weiter die Hoffnung ausgesprochen, daß der Pakt ohne Vorbehalte durch den Senat ratifiziert würde. Coolidge deutete hierbei an, daß er sich für die Ratifizierung mit aller Entschiedenheit einsetzen werde, damit diese bis zum Ablauf seiner Amtsperiode erfolge.

Trotzdem verkündet in Senatskreisen, daß wenigstens mit Eindringung von Vorbehalten im Senatsplenarium zu rechnen ist. Die Vorbehalte beziehen sich darauf, daß die Ratifizierung des Paktes keine Anerkennung der Somerton-Liste einschleife, daß den Ver. Staaten aus ihm keine Verpflichtungen erwachsen, sich an einer Aktion zu beteiligen, falls er von einer dritten Macht gebrochen werde und schließlich, daß er die Handelsfreiheit Amerikas hinsichtlich der Verteidigung seiner eigenen Interessen in keiner Weise einschränke.

Neue Unruhen in Mexiko

Der neue Präsident, der erst seit acht Tagen sein Amt übernommen hat, sieht sich bereits von einer Erhebung von Seiten der gewerkschaftlich organisierten Arbeiter und einem Generalkrieg bedroht. Der Konflikt wurde verursacht durch ein Arbeitsgesetz, das Fortes Git noch während seiner Amtszeit als Innenminister ausgearbeitet hat und das von der Kammer angenommen wurde.

An der Spitze der Bewegung steht der frühere Arbeitsminister Luis Morones, der nach der Ermordung des Präsidenten Obregon von seinem Posten zurücktreten und aus Mexiko fliehen wollte, da er beschuldigt wurde, der geistliche Urheber des Attentats zu sein. Während in der Kammer über das Arbeitsgesetz verhandelt wurde, versammelten sich Tausende von Arbeitern vor dem Gebäude. Da sie eine drohende Haltung annahmen, wurden Polizist und Generewehr aufgebieten, um die Menge zu zerstreuen. Die Kammer und die Hauptstraßen der Stadt wurden daraufhin militärisch besetzt. Verschiedentlich machten Kavallerie-Patrouillen Ansammlungen der Arbeiter auseinanderstrengen. Bisher wurden etwa 50 Verhaftungen vorgenommen.

Der Reichsparteitag des Zentrums

Prälat Dr. Kaas zum Vorsitzenden gewählt

In Köln tagte am Samstag der Parteitag des Zentrums. Wir werden darauf noch zurückkommen. Gleichzeitig mit den Verhandlungen des Parteitages tagte der Vorstand der Deutschen Zentrumspartei, der sich mit dem in der Ausschussführung vom Abgeordneten Foss gemachten Vorschlag der Kommitierung eines Dreimännerkollegiums befaßte. Es entspann sich eine längere Debatte. Bei der Abstimmung ergab sich, daß Prälat Dr. Kaas mit 194 Stimmen die absolute Mehrheit erhielt. Abgeordneter Foss konnte nur 92, Stegerwald 42 Stimmen auf sich vereinen.

Prälat Dr. Kaas hat hierauf die auf ihn gefallene Wahl zum Vorsitzenden in einer großen Rede angenommen.

Lohnbewegung unter den Eisenbahnern

Die Gewerkschaft Deutscher Eisenbahner (christlich), Gau Köln, teilt mit:

Die führenden Vertreter der Gewerkschaft Deutscher Eisenbahner aus den Reichsbahndirektionsbezirken Trier, Frankfurt a. M., Mainz, Kassel, Elberfeld, Köln, Essen und Münster nahmen im Beisein von Parlamentariern in Köln zu den Einkommenverhältnissen der Reichsbahnarbeiter Stellung. Man entschied sich einstimmig dahin, dem Gewerkschaftsvorstand die Einleitung einer Lohnbewegung zum frühestmöglichen Zeitpunkt zur Aufgabe zu machen.

Im Gegensatz zur Reichsbahn-Direktion war die Konkretheit der Meinung, daß eine Lohnerhöhung ohne eine gleichzeitige Steigerung des Eisenbahntarifs möglich sei.

Nationaltheater Mannheim

Aufführung: „Die Pest“

Drama nach einem Fragment von Anski von Arno Nadel

Geduckte Häuser, gedrückte Menschen in einem Dorf. Schwer liegt die Luft auf diesem düstern Bild. Die Stunde wütet, das Sterben greift um sich. Es muß eine Sünde unter den Menschen umgehen, ungekannt. Da dringt der fahle Schein der dämonischen Welt herein. Die Gaster enthalten das Geheimnis. Unrein ist der, auf den alle emporklicken wie zu einem Erretter. Er selbst weiß es nicht, aber der Spuk verrät es. Und nun muß er es selbst vernehmen: der Quell seines Lebens, aus dem er zu schöpfen glaubte, ist verpestet. Und er bringt sich selbst zum Opfer, damit das Sterben aufhöre, das die große Sünde war für seine unverschuldete Schuld.

Dies der Gehalt des Werkes, dessen Inhalt wir bereits an dieser Stelle wiedergegeben haben. (Siehe Nr. 572.) Man erkennt: er ist rein menschlich. Aber dieses Leid der Kreatur kann nur wachsen in der Luft, die das Werk atmet: die schuldige Welt. Eine sehr eigene Welt; vieles darin ist voller innerer Rebellion gegen den alten Glauben, das alte Gesetz. Es finden sich Dinge in diesem Stück, die das Empfinden eines Glaubigen auf tiefste Beunruhigung müssen. Aber darauf kommt es nicht an. Die Frage bleibt vielmehr: hat dieses Stück in unserem Theater, unserer Empfinden etwas zu geben, zu sagen?

Die gegenwärtige Dramatik — auch eine „Pest“. Eine gefährliche Logik. Man warte ab, bis Brechtens „Verbrecher“ überherkommen, um den Nubergewand zu säubern, der durch das sogenannte Drama von heute weht. Die unerschütterliche Dramatik der Brecht, Bronnen und Konforten nicht angenommen. Es wird einem schwindlig, wenn man den Berliner Spielplan betrachtet: vereinzelt ein Klassiker, überlebend der glänzend aufgemachte Riß mit der Dominanz des Auslandes.

Man verlangt deshalb „mal was anderes“. Damit läßt sich viel und garnichts rechtfertigen. Man verzieht dabei den Sinn des Dramas: Verinnerlichung. Und nun hört man, hier, an dieser Stelle ein paar Sätze aus der „Pest“: „Gerechtigkeit! Das ist das Verbrechen, weiter nichts. Nur das Verbrechen, nicht das Krümme. Aber jetzt höre ganz genau: nichts in dieser Welt ist gerade. Alles, alles ist krümme. Und darum läßt der schwere Tod auf uns Menschen. Darum ist die Welt, Welt... und nicht Gott.“ Das sind Worte voller

Stimmung, die nachklingen in der Seele, und sie sind keine eingetragenen Aphorismen, sondern wesentliche Bestandteile des Werkes. Wer so von der Bühne herab hörbar spricht, hat etwas zu sagen.

Wer spricht so? Nicht Anski, von dem dies Stück nur im Fragment kommt, sondern Arno Nadel, nicht nur der Bearbeiter und Bollender des Werkes, sondern sein eigener Dichter, ein Künstler von einer ganz seltenen Gabe des Umfassenden, ein Maler von eindringlicher Gestaltungskraft, ein Musiker feiner Empfindung und ein Dramatiker von jener Tiefe, die nicht zu tun hat mit den kleinen Bedürfnissen des theatralischen Augenblicks.

Von Nadel kommt zugleich auch das Wesentlichste an diesem Werk, etwas vollkommen Neues in der Dramatik überhaupt, die Dämonie des Traumes als dramatischer Kern und nicht nur als allegorisches Beiwerk. Im zweiten Akt (man vergleiche den Einführungsartikeln) spielt sich das ab. Die Seelen von Menschen haben sich befreit aus ihrer körperlichen Hülle: sie „enthalten“ sich. Das ist nicht ein Traum, vielmehr Dämonie; die Dramatik eines magischen Vorgangs. So ist es auch zu verstehen, daß diese dämonische Welt in die wirkliche hereingreift: Chananja, der die sündigen Geister gesehen hat, behält ein geistbares Bildchen von ihnen in der Hand zurück. Und wie der Traum hineinragt in den wachen Zustand der Menschen, so bildet er in diesem Stück keinen Nebepunkt, vielmehr einen wesentlichen Teil des Fortschreitens im Geschehen auf der Bühne selbst.

Die Sollenmusik der Kadavere hat die entsprechenden Worte für Traum und Ueberlegung gleichbedeutend erklärt: Wenn wir träumen dann ist: eben wir das Leben in eine andere Sprache, und der wir es oft erst eigentlich verstehen können. Das der Zuschauer diese „Ueberlegung“ richtig versteht, ist die Aufgabe, die dieses Werk stellt. Eslen kann sie eigentlich nur die Regie. Kommen die gelterhaften, dämonischen Vorgänge des zweiten Akts zu einer ihrem Wesen entsprechenden Darstellung, dann hat das Neue an dieser Dramatik sich einen Weg gebahnt. Bei allem Reich, aller Liebe und Eingabe, verlangt an dieser Stelle die höchste Aufführung. Der Spuk war viel zu realistisch, nicht schemenhaft genug; wohl bewachte sich alles in einer angedeuteten Disziplin, aber diese Geister belachen in viel Erbschwerere, um sich in die Personen ihrer Welt zu schmeißen, nicht zu erlösen, in dem die Geister miteinander einspielen. Die allzu reale Erscheinung des Totenganges ganz vorn an der Rampe,

anstatt im verborgenen Dämmerfeld muß aus diesem Bild unbedingt beseitigt werden.

War diese Spukwelt, die einem Theater mit entsprechenden Mitteln außerordentliche Möglichkeiten eröffnet, auf der hiesigen Bühne kaum zu lösen, so waren dem Spielleiter Kenter umso mehr die beiden äußeren Akte gelungen. Das schillernde Bild der beiden Dr. Füllers Bühnenbilder in der Art Chagalls mit häßlicher Einfärbung hervor. Die Atmosphäre, besonders des ersten Akts war ausgezeichnet getroffen: das Düstere, Geheimnisvolle, vom Leid heimgeleitete der Gemeinde. Dabei fanden nicht jargonisierende Sarkastiken, sondern Menschen auf der Bühne. Dem entsprechend war auch die Sprache und ihr ganz schlüssiger, rein menschlicher Tonfall angelegt. Kenter gab Musik des Wortes.

Konrad Kenter, der Vertreter der unendlich schweren Rolle des fassenden Publikums, der auf seine Füße Holz ist und schlichtlich erfahren muß, daß er die Schändung der eigenen Mutter durch einen Rosaken das Leben verbrachte, lebte dieses dumme Schicksal mit ganzer Inbrunst vor. Er war ganz in die Gestalt aufgegangen, die er zur äußerer, tiefer Wirkung führte. Ida Chre als die unglückselige Mutter des Rosakenters gab ein Meisterstück völlig verinnerlichter Gestaltung; sie war die Verkörperung des Leidens. Marga Dietrich als die hysterische, in unglücklicher Liebe zum Rosakenters dahinstrebende Mirjam und Hans Simons als Chananja hatten sich mit erstaunlichem Willen in die entlegene Welt ihrer Rollen eingeföhrt. Karl Korr und Ernst Langhelz in kleineren Rollen seien noch genannt. Fast das ganze Schauspielpersonal war christlich beschäftigt.

Die Musik, die Wilhelm Gross zu Linz Werk geschrieben hat, entnimmt ihre Themen uralten Tempelglocken und ihrem seltsamen Pathos. Im zweiten Akt zeichnet sie die Geisterwelt in kalten Farben, rhythmisch und instrumental außerordentlich interessant. Ein junges Talent, Helmut Schäwing, hatte die musikalische Leitung.

Das Publikum fand sich allmählich in der Welt des Werkes zurecht, dessen menschlichen Sinn, die Reinheit des Glaubens, die Vorterrung der unschuldig leidenden Seele es wohl begriff. Der Beifall am Schluß war ungewöhnlich stark und tief den anwesenden Dichter Arno Nadel mit dem wiedergebundenen Kräfte immer wieder hervor. Was man auch gegen das Stück sagen mag, — der Eindruck einer eigenartigen dramatischen Welt wird doch bleiben. Dr. K.

Lichtfest in Schwellingen

* Schwellingen, 9. Dez. Die Veranstaltung eines Lichtfestes war für die vorwärtsstrebende Spargelstadt Schwellingen gewiss ein großes Risiko. Da aber die übrigen im Laufe des Jahres abgehaltenen größeren Veranstaltungen einen glänzenden Verlauf und ungeheuren Fremdenzufluss hatten, so wurden die Vorbereitungen für das Lichtfest mit Optimismus aufgenommen. Man bildete einen Ausschuss, dem der Verkehrsverein und Vertreter des Einzelhandels und der übrigen Kaufmannschaft angehörten. Die Organisation des Festes lag in bewährten Händen, weshalb der Erfolg auch nicht ausbleiben konnte. Wie in Mannheim, so wurden auch hier die öffentlichen Gebäude, das Schloss und die evangelische und katholische Kirche durch Flutlicht bestrahlt, wofür 30 große Flutlichter aufgestellt waren. Die Beirahung lief überall große Überraschung hervor, denn eine solche herrliche Lichtfülle ist man sonst nicht gewohnt. Namentlich bei dem renovierten Schloss wurde durch die Beirahung eine so herrliche Wirkung hervorgerufen, daß man sich ins Märchenreich versetzt fühlte. Häufig war auch die verschiedenartige Illumination der Häuser. Für die Park-Theaterstraße hatte man rote, für die Mannheimerstraße grüne, für die Dreiflügelstraße und die kleinen Pfaffenblouse und für den Schloßplatz und die Schloßstraße gelbe Raschelnbeleuchtung gewählt. Diese Illumination war nicht nur anheimelnd, sondern auch recht wirkungsvoll. Statt Lichtbildern Lampenketten den Übergang in die Seitenstraßen. Der Schloßplatz, auf dem eine Kapelle konzertierte und auf dem sich trotz des Regenwetters eine ungeheure Menschenmenge aufhielt, war mit Fackeln beleuchtet. Das Rathaus

erstrahlte im hellsten Lichte, ebenso die Straßenbahnen Heidelberg und Reich. Viele Geschäftshäuser hatten größere oder kleinere Sonderbeleuchtungen durchgeführt. Beirahlung u. Illumination gewährten einen reizenden Anblick. Auch dem Auto- und Kellamowagen-Rosio wurde größtes Interesse entgegengebracht, wobei der originale Kellamowagen der Milchgenossenschaft Schefflers viel beachtet wurde.

An die Autorundfahrt durch die beleuchteten Straßen der Stadt schloß sich eine Einladung der Schwannenbrauerei Kleinschmitt & Co. zur Entgegennahme einer kleinen Erfrischung in ihrem Stammhaus „Weißer Schwan“. Hier begrüßte der Geschäftsführer des Verkehrsvereins, Herr Stallberg, die Gäste, dankte allen Mitwirkenden für die Vorbereitungen zu dem Lichtfest, das als Werbetag für die Geschäftskente gedacht sei. Der Gedanke zur Veranstaltung eines Lichtfestes sei schon im Frühjahr erwogen, aber durch die andern Veranstaltungen immer wieder zurückgestellt worden. Regierungsrat Dr. Heobald gab seiner Freude über das glänzende Lichtfest Ausdruck, das eine neue erfolgversprechende Klame für das schöne Schwellingen bedeute, und dankte sodann der Familie Kleinschmitt für die Einladung. Bürgermeister Göb sprach im Namen der Stadtverwaltung dem Ausschuss für das Lichtfest Dank und Anerkennung aus und verband damit den Wunsch, daß es für Schwellingen Handel und Verkehr reiche Früchte trage. — Wie das Lichtfest, so zog auch der Schaufenster-Wettbewerb der Geschäftskente die Aufmerksamkeit auf sich. ch.

der Blindenanstalt, freudig klangen die Wellen der Kleinkinderschule, erhebend wirkten die Ansprachen des Dechant Roppert und des Ortspfarrers Dr. Engelhardt. Nach der Feier fand noch eine Besichtigung des schönen Hauses statt, die bei der großen Anzahl der Besucher bis zum späten Abend dauerte. Die Sammlungen, die am Festtag zur Deckung der großen durch den Bau erwachsenen Schulden vorgenommen wurden, haben 1061 Mark ergeben. Hoffentlich finden sich aber auch noch mehr warme Herzen und offene Hände, die der Gemeinde, die zum Teil aus Arbeitern besteht, die schwere finanzielle Last mittragen helfen.

Neue Brandstiftungen in Mithelm bei Buchen

* Buchen (Odenwald), 8. Dez. Die Gemeinde Mithelm wurde in der Nacht zum 7. d. M. zum vierten Male binnen kurzer Zeit von einer schweren Brandkatastrophe heimgesucht. Es brannten vier voll gefüllte Scheunen nebst Stallungen nieder; auch sind große Getreide- und Futtermittelvorräte den Flammen zum Opfer gefallen. Es besteht kein Zweifel, daß ein Brandstifter im Drie sein Unwesen treibt. 13 Dekonomiegebäude sind bisher eingeschädigt worden, zwei Wohnhäuser wurden stark beschädigt, aber 100 Stück Großvieh müssen in fremder Pflege gehalten werden. Die Behörde hat für die Ermittlung der Verbrecher 3000 Mk. Belohnung ausgesetzt. Das Bezirksamt hat weitgehende Maßnahmen zur Verhütung und Sicherung der Einwohner getroffen. Ein regelmäßiger Wachtienst ist eingerichtet worden, um weitere Brandstiftungen zu verhindern. In der Bevölkerung herrscht ungeheure Aufregung und große Not.

Für den Besucher bietet der Brandplatz — der neue Brandplatz liegt mitten im Dorf, zwischen den Brandplätzen von Samstag und Dienstag — ein tröstliches Bild. Überall glimmende und verkohlte Balken und dampfende Fässer und Strohschreckszenen spielten sich ab. Frauen sah man händerringend bei den Trümmern, mehrere Frauen haben einen Nervenschock erlitten. Verwünschungen werden ausgesprochen gegen die rachsüchtigen Brandstifter. Sachdienliche Mitteilungen werden an die Staatsanwaltschaft Mosbach oder an die Gendarmerie Mithelm erbeten. Außer der hiesigen Feuerwehr und der Buchener Motorspritze waren bei der Brandkatastrophe die Feuerwehren von Sindelsheim, Gerichtstetten und Mödingen herbeigeeilt. Von Buchen war Landrat Roszoll anwesend, der die Leitung der Löschmaßnahmen persönlich übernahm. Die Wasserleitung wäre nicht im Stande gewesen, das nötige Wasser zum Kampf gegen das Feuer zu liefern. Die Motorspritze konnte glücklicherweise durch das Wasser des Infolge der Niederschläge der letzten Zeit hart angeschwemmten Schillerbaches gespeist werden. Es wäre zu wünschen, daß diese verbrecherische Angelegenheit bald Aufklärung und Sühne finden würde.

Aus dem Lande

Autounfall des Ministers Kemmele

* Bretten, 8. Dez. Der badische Minister des Innern, Dr. Kemmele erlitt heute nachmittag kurz vor 3 Uhr in der Nähe von Bretten einen Autounfall, als er auf der Rückfahrt von einer Dienstreise nach Stuttgart begriffen war. Unschuldig ist die Straße von Reitlingen nach Bretten ziemlich rauh und schmal. Die Gemeinde hat schon verschiedene Gesuche an die badische Regierung um Verbesserung dieser Straße, die eine Staatsstraße ist, gerichtet, bisher aber ohne Erfolg. Auf der Württembergischen Seite ist die Straße vorzüglich; dort sind die Kurven größtenteils befestigt und die Straße selbst ist genügend breit. An einer der Kurven geriet der Wagen auf der nassen Straße ins Schleudern, fuhr über die Böschung hinunter und überstülpte sich. Die drei Insassen, außer dem Minister Polizeihauptmann Krauth von Karlsruhe und der Chauffeur, der hinten im Wagen saß, kamen unter den Wagen zu liegen. Sie wurden noch dem Brettenen Krankenhaus gebracht, wo sie Medizinalrat Bezirksarzt Dr. Hoffmann sofort verband.

Der Minister hat Verletzungen am Ohr und Kopf erhalten, die aber ungefährlicher Art waren; die Wunden wurden vernäht. Polizeihauptmann Krauth, auf dem der Wagen lag, erlitt eine Quetschung am Fuß, während der Chauffeur mit einer Handverletzung davonkam. Minister Kemmele hatte den Wagen selbst geteuert. Ministerialrat Dr. Bark war sofort zur Stelle. Landrat Dr. Groß, Bürgermeister Schemmann und Stadtpfarrer Dr. Helmuth hielten dem Minister im Krankenhaus einen Besuch ab. Abends gegen halb sieben Uhr traten die drei Verunglückten in einem anderen Kraftwagen die Heimfahrt nach Karlsruhe an. Der Unfall ist noch glücklicher abgelaufen, als es von Anfang an den Anschein hatte.

Einweihung eines neuen Gemeindefaßes in Ivesheim

* Ivesheim, 7. Dez. Am letzten Sonntag wurde das fertige hiesige Gemeindefaß eingeweiht. Die Gemeindeglieder und die Ehrengäste fanden sich zu der Feier ein. Dem Einweihungsakt ging ein sehr gut besuchter Festgottesdienst, eine ergreifende Abschiedsfest in der alten Kinderchule und ein Festzug voraus. Die großen Räume des neuen Gemeindefaßes waren nicht imstande, alle Besucher aufzunehmen. Stimmungsvoll war der Gesang des Chors

Beinheim, 7. Dez. Der hiesige Stadtrat beschloß, für Weihnachtsschiffchen an die Beinheimer Erwerbstätigen im ganzen annähernd 15000 Mark zur Verfügung zu stellen.

Amtl. Veröffentlichungen der Stadt Mannheim
Verheirathung.
 In unserem Verheirathungslokal — C. K. 1. Eingang gegenüber dem Schulgebäude — findet am Mittwoch, den 12. Dezember 1928, 14 Uhr, die öffentliche Verheirathung verheirateter Pfländer (Richter, Weizmann, Weiten, Stiefel u. dergl.) gegen Vorabgabe von 25 Städt. Reichsmark.

Volkshochschule Mannheim
 Verein für Volksbildung E. V.
Mittwoch, 12. Dezember 1928, 20, 15 Uhr
 im alten Rathausaal spricht Prof. Dr. Hans Radtzig-Heidelberg, Reichsjustizminister a. D., über Grundgedanken der Strafrechtsreform

Donnerstag, den 13. Dez. 1928, 20, 15 Uhr
 im Hörsaal 7 der Volkshochschule A 1, 2 Erleuchtungs-Aussprache-Abend. Einleitender Vortrag: Dr. Marie Bernays, Direktorin d. Volkshochschule 14898

Zu **Weihnachten**
 Elegante **Armband-Uhren**
 Unübertroffene Auswahl bei **KRAUT**
 O 6, 3 T 1, 3

Wunderkerzen * Karton 50 Pfg.
 Fernhaare, Staniollametta, Korzenhalter, Perlblech, Engelsehaare, Gutland
Feuerwerkskörper
 In großer Auswahl zu billigen Preisen
 Wiederverkäufer erhalten Original-Fabrikpreise.
Gustav Renner
 U 1, 12, G 5, 14, S 1, 0
 Seckenheimerstraße 32, Meerfeldstr. 39
 Mittelstraße 29. S 413

Deutschnationale Volkspartei
 Ortsverein Mannheim — Frauengruppe
 Die Frauengruppe am Dienstag, den 11. Dezember, fällt wegen der Weihnachtsfeier am Sonntag, den 16. im Rathausaal, R. 1. 1. aus. (14 892) Der Vorstand.

Verkäufe
Chrysler-Limousine, Modell 52
Buick-Limousine 13/60 PS
 preiswert zu verkaufen. 14894
Bad.-Pfalz, Automobil-Gesellschaft, Mannheim
 M 7, 10 Te. 23849
Auto Gelegenheitskäufe
2 St. 1 1/2 Ton. Opel-Lieferwagen
 mit Frischenaufbau, preiswert abgegeben.
Opel-Vertriebung 68811
Siegle & Co. G. m. b. H., Mannheim
 Kugartenstraße 21, Telefon 274 95/94.

Lastenaufzug
 1000 Kg. Tragkraft, Größe der Fahrhöhe: 1,5 auf 2 Meter, Hubhöhe 3,50 Meter, kompl. mit Motor und Trommelwinde zu verkaufen. Näheres in der Geschäftsstelle dieses Blattes. 6468

Auto
 1 Lieferwagen mit Holzblech u. Anhalter für 1200 A zu verk. Nr. Schred, K 4, 9, Stiefel. *119

Piano
 sehr sehr bill. zu verk. R. Weinheimer, J 2, 8, 9, 10, 11, 12, 13, 14, 15, 16, 17, 18, 19, 20, 21, 22, 23, 24, 25, 26, 27, 28, 29, 30, 31, 32, 33, 34, 35, 36, 37, 38, 39, 40, 41, 42, 43, 44, 45, 46, 47, 48, 49, 50, 51, 52, 53, 54, 55, 56, 57, 58, 59, 60, 61, 62, 63, 64, 65, 66, 67, 68, 69, 70, 71, 72, 73, 74, 75, 76, 77, 78, 79, 80, 81, 82, 83, 84, 85, 86, 87, 88, 89, 90, 91, 92, 93, 94, 95, 96, 97, 98, 99, 100, 101, 102, 103, 104, 105, 106, 107, 108, 109, 110, 111, 112, 113, 114, 115, 116, 117, 118, 119, 120, 121, 122, 123, 124, 125, 126, 127, 128, 129, 130, 131, 132, 133, 134, 135, 136, 137, 138, 139, 140, 141, 142, 143, 144, 145, 146, 147, 148, 149, 150, 151, 152, 153, 154, 155, 156, 157, 158, 159, 160, 161, 162, 163, 164, 165, 166, 167, 168, 169, 170, 171, 172, 173, 174, 175, 176, 177, 178, 179, 180, 181, 182, 183, 184, 185, 186, 187, 188, 189, 190, 191, 192, 193, 194, 195, 196, 197, 198, 199, 200, 201, 202, 203, 204, 205, 206, 207, 208, 209, 210, 211, 212, 213, 214, 215, 216, 217, 218, 219, 220, 221, 222, 223, 224, 225, 226, 227, 228, 229, 230, 231, 232, 233, 234, 235, 236, 237, 238, 239, 240, 241, 242, 243, 244, 245, 246, 247, 248, 249, 250, 251, 252, 253, 254, 255, 256, 257, 258, 259, 260, 261, 262, 263, 264, 265, 266, 267, 268, 269, 270, 271, 272, 273, 274, 275, 276, 277, 278, 279, 280, 281, 282, 283, 284, 285, 286, 287, 288, 289, 290, 291, 292, 293, 294, 295, 296, 297, 298, 299, 300, 301, 302, 303, 304, 305, 306, 307, 308, 309, 310, 311, 312, 313, 314, 315, 316, 317, 318, 319, 320, 321, 322, 323, 324, 325, 326, 327, 328, 329, 330, 331, 332, 333, 334, 335, 336, 337, 338, 339, 340, 341, 342, 343, 344, 345, 346, 347, 348, 349, 350, 351, 352, 353, 354, 355, 356, 357, 358, 359, 360, 361, 362, 363, 364, 365, 366, 367, 368, 369, 370, 371, 372, 373, 374, 375, 376, 377, 378, 379, 380, 381, 382, 383, 384, 385, 386, 387, 388, 389, 390, 391, 392, 393, 394, 395, 396, 397, 398, 399, 400, 401, 402, 403, 404, 405, 406, 407, 408, 409, 410, 411, 412, 413, 414, 415, 416, 417, 418, 419, 420, 421, 422, 423, 424, 425, 426, 427, 428, 429, 430, 431, 432, 433, 434, 435, 436, 437, 438, 439, 440, 441, 442, 443, 444, 445, 446, 447, 448, 449, 450, 451, 452, 453, 454, 455, 456, 457, 458, 459, 460, 461, 462, 463, 464, 465, 466, 467, 468, 469, 470, 471, 472, 473, 474, 475, 476, 477, 478, 479, 480, 481, 482, 483, 484, 485, 486, 487, 488, 489, 490, 491, 492, 493, 494, 495, 496, 497, 498, 499, 500, 501, 502, 503, 504, 505, 506, 507, 508, 509, 510, 511, 512, 513, 514, 515, 516, 517, 518, 519, 520, 521, 522, 523, 524, 525, 526, 527, 528, 529, 530, 531, 532, 533, 534, 535, 536, 537, 538, 539, 540, 541, 542, 543, 544, 545, 546, 547, 548, 549, 550, 551, 552, 553, 554, 555, 556, 557, 558, 559, 560, 561, 562, 563, 564, 565, 566, 567, 568, 569, 570, 571, 572, 573, 574, 575, 576, 577, 578, 579, 580, 581, 582, 583, 584, 585, 586, 587, 588, 589, 590, 591, 592, 593, 594, 595, 596, 597, 598, 599, 600, 601, 602, 603, 604, 605, 606, 607, 608, 609, 610, 611, 612, 613, 614, 615, 616, 617, 618, 619, 620, 621, 622, 623, 624, 625, 626, 627, 628, 629, 630, 631, 632, 633, 634, 635, 636, 637, 638, 639, 640, 641, 642, 643, 644, 645, 646, 647, 648, 649, 650, 651, 652, 653, 654, 655, 656, 657, 658, 659, 660, 661, 662, 663, 664, 665, 666, 667, 668, 669, 670, 671, 672, 673, 674, 675, 676, 677, 678, 679, 680, 681, 682, 683, 684, 685, 686, 687, 688, 689, 690, 691, 692, 693, 694, 695, 696, 697, 698, 699, 700, 701, 702, 703, 704, 705, 706, 707, 708, 709, 710, 711, 712, 713, 714, 715, 716, 717, 718, 719, 720, 721, 722, 723, 724, 725, 726, 727, 728, 729, 730, 731, 732, 733, 734, 735, 736, 737, 738, 739, 740, 741, 742, 743, 744, 745, 746, 747, 748, 749, 750, 751, 752, 753, 754, 755, 756, 757, 758, 759, 760, 761, 762, 763, 764, 765, 766, 767, 768, 769, 770, 771, 772, 773, 774, 775, 776, 777, 778, 779, 780, 781, 782, 783, 784, 785, 786, 787, 788, 789, 790, 791, 792, 793, 794, 795, 796, 797, 798, 799, 800, 801, 802, 803, 804, 805, 806, 807, 808, 809, 810, 811, 812, 813, 814, 815, 816, 817, 818, 819, 820, 821, 822, 823, 824, 825, 826, 827, 828, 829, 830, 831, 832, 833, 834, 835, 836, 837, 838, 839, 840, 841, 842, 843, 844, 845, 846, 847, 848, 849, 850, 851, 852, 853, 854, 855, 856, 857, 858, 859, 860, 861, 862, 863, 864, 865, 866, 867, 868, 869, 870, 871, 872, 873, 874, 875, 876, 877, 878, 879, 880, 881, 882, 883, 884, 885, 886, 887, 888, 889, 890, 891, 892, 893, 894, 895, 896, 897, 898, 899, 900, 901, 902, 903, 904, 905, 906, 907, 908, 909, 910, 911, 912, 913, 914, 915, 916, 917, 918, 919, 920, 921, 922, 923, 924, 925, 926, 927, 928, 929, 930, 931, 932, 933, 934, 935, 936, 937, 938, 939, 940, 941, 942, 943, 944, 945, 946, 947, 948, 949, 950, 951, 952, 953, 954, 955, 956, 957, 958, 959, 960, 961, 962, 963, 964, 965, 966, 967, 968, 969, 970, 971, 972, 973, 974, 975, 976, 977, 978, 979, 980, 981, 982, 983, 984, 985, 986, 987, 988, 989, 990, 991, 992, 993, 994, 995, 996, 997, 998, 999, 1000.

Schlafzimmer
 sofort billig zu verkaufen
 1000 Stübchenstraße 4.

Stutz-Flügel
 erste Marke, hervorragend schöner Ton, wenig geräuschvoll mit voller Garantie sehr preisw. zu verk. 48948
Carl Nauk G 1, 14
 Klavierbauer

Auto
 1 Lieferwagen mit Holzblech u. Anhalter für 1200 A zu verk. Nr. Schred, K 4, 9, Stiefel. *119

Stutz-Flügel
 erste Marke, hervorragend schöner Ton, wenig geräuschvoll mit voller Garantie sehr preisw. zu verk. 48948
Carl Nauk G 1, 14
 Klavierbauer

Auto
 1 Lieferwagen mit Holzblech u. Anhalter für 1200 A zu verk. Nr. Schred, K 4, 9, Stiefel. *119

Stutz-Flügel
 erste Marke, hervorragend schöner Ton, wenig geräuschvoll mit voller Garantie sehr preisw. zu verk. 48948
Carl Nauk G 1, 14
 Klavierbauer

Der Wintersport beginnt!
Ski-Bekleidung und -Ausrüstung
 für Damen, Herren und Kinder
 Wir haben eine unübertroffene Auswahl in sämtlichen Wintersportartikeln und sind in der Lage allen Wünschen gerecht zu werden. Wir beraten Sie richtig und sportgerecht.

- Ski-Anzüge
- Ski-Windjacken
- Ski-Kostüme
- Ski-Stöcke
- Ski-Mützen
- Ski-Bindungen
- Ski-Stiefel
- Ski-Spanner
- Ski-Socken
- Ski-Wachs
- Ski-Schals
- Ski-Oel
- Ski-Hemden
- Ski-Traggurte
- Ski-Faustlinge
- Ski-Fette

Ueber 800 Paar
ausgesucht schöne Skihölzer
Im Umbau-Ausverkauf
ist jedes Stück im Preise
ermäßigt

Verlangen Sie unseren Wintersport-Katalog

Engelhorn & Sturm
 Sportabteilung
 Mannheim O 5. 4-7



Sport und Spiel

Mannheim OS auf eigenem Platz geschlagen

Die Verbandsspiele im Rheinbezirk

SpVg. Mannheim — Phönix Ludwigshafen 4:3.
 SpVg. Mundenheim — VfL Neckarau 0:0 (abgebrochen).
 Mannheim OS — SpVg. Sandhofen 2:3.
 Pfalz Ludwigshafen — Ludwigshafen OS 1:1.

Die Überraschung des Sonntag liegte die SpVg. Sandhofen, die OS Mannheim die erste Niederlage auf eigenem Platz beibringen konnte. OS wurde sich mit 2:3 geschlagen belassen; Sandhofen hat sich dadurch den 4. Platz gesichert. VfL Neckarau konnte Phönix Ludwigshafen knapp mit 4:3 Tore besiegen, seine Aussichten auf den 3. Platz wurden durch diesen Sieg weiter gesichert, denn es ist bestimmt anzunehmen, daß er aus dem Spiel gegen Mundenheim noch einen Punkt herausholt, um endgültig den 3. Platz zu behaupten. Phönix Ludwigshafen liegt auf dem dritten Platz am Ende der Tabelle. Das Spiel SpVg. Mundenheim gegen VfL Neckarau mußte wegen ausfallender Spieler abgebrochen werden. Die beiden Abteilenden begannen sich in einem Festtreffen, das OS Ludwigshafen mit 3:1 Sieger ließ. Es ist bedauerlich, daß OS Ludwigshafen nicht vorher zusammenkam. VfL Neckarau hat bisher überbietet kein Spiel gewonnen und es scheint auch nicht die Aussicht, daß noch eines der restierenden gewonnen wird.

Der Stand der Tabelle der Gruppe Rhein:

Ver. Name	Siege	Nem.	Unentsch.	Vert.	Tore	Punkte
VfL Neckarau	11	0	0	1	31:12	22
VfL Mundenheim	10	0	0	1	32:14	20
SpVg. Sandhofen	10	0	0	2	34:14	19
SpVg. Mundenheim	14	7	2	6	32:29	18
OS Mannheim	14	6	2	6	25:14	14
1908 Mannheim	14	4	5	5	26:28	13
Phönix Ludwigshafen	15	4	4	6	24:28	12
1904 Ludwigshafen	16	3	4	9	17:29	10
Pfalz Ludwigshafen	13	0	0	18	9:44	0

* Das abgebrochene Spiel Phönix Ludwigshafen — Pfalz Ludwigshafen (1:1) ist nicht gewertet.

VfL Neckarau — Phönix Ludwigshafen 4:3 (1:1)

Ludwigshafen erlitten auf diesem Platz in härterer Kackelluna, als gegen Waldhof, woraus allein schon zu schließen ist, daß trotz der scheinbar günstigen Lage auf ein positives Resultat in der Tabelle die Ludwigshafener gewiß rechnen, im Treffen gegen VfL Neckarau einzusetzen. In der Tat brachten es die Pfälzer in archaischer Energie: aluna dahin, daß der Kampf bis tief in die zweite Hälfte hinein in ihrem Reichem hand, daß sie zwar 2:1 führten und selbst im VfL-Lager der Sieg anstehen war. Die Wendung in dieser äußeren kritischen und geradezu hoffnungslosen Lage brachte eine Einzelaktion Grünauer, die VfL voll erwachen ließ: in den letzten 10 Minuten rissen die Neckarländer die Gasse in schrittweisem Ringen nach zu weit herum, daß sich die Resonanz des Mannheimer Schusses zum Schluß im Fabel verwandelt konnte, Rückführer Stunden war aber von Mannheim Seite spärlicher gormisch an sehen, was auf einen Sieg hoffen ließ. Ludwigshafen mit unbrustamen Gleichmütigen kämpfend, setzte weit bessere Form als gegen Waldhof, behauptete in festen und gefährlichen Angriffen den Gegner so sehr, daß dessen Vorräte ab nur seinem Ausfall kam und der Sturm in aufsteigenden Wellen seine verbliebenen Vorkräfte verpulverte. Neckarländer wurde das Torrio, in dem sie kaum seine glückliche Natur abgab, überließ und die Wirkung konnte nicht ausbleiben. Eine geradezu verarmte Umstellung in der zweiten Hälfte brachte den fanatischen, aber wirksamen Umschwung, der Wehr 3 schließlich dezimiert und die VfL-Anstalten von Neckarländer Höhe wieder absteilen ließ. Bei VfL muß der achtsame Genoss — im Ganzen betrachtet — als schwarzer Tag bezeichnet werden. Aus dem Chaos haben seine Rettung nur Rückführung und in gewissem Maß Grünauer, und dann gegen den ersten Gedanken Schluß erst nach Grünauer, Pausenbein, Specht und Au als Rechtsaußen hervor. Auch in der Vorräte wurde es gegen Ende dann besser. Bei Ludwigshafen sah man bis zur Wende des Spiels keinen schwachen Punkt, aber schließlich lockerte sich das Ganze, die lange angelegte Energie war erschöpft. Nebenfalls hätte kaum einer der Zuschauer den VfL-Bund mehr mit einem Sieg des VfL gerechnet, der einmal wieder die Tüte unterließ, daß kein Spiel zu früh verloren gegeben werden soll. Mit den am schwer erronnenen Punkten hat VfL sich voraussichtlich einen Platz innerhalb der oberen Drei gesichert. Ludwigshafen wurde — auch das ist beachtenswert — nun erst bestmög aus dem Rennen geworfen. Derwährend bei den Gästen waren schließlich Specht, Schmalz trotz seiner Verletzung, Grünauer, Grünauer, Grünauer und Grünauer. Rückführung konnte trotz seinem Tor als Mittelführer wiederum nicht übersehen. Der Verlust, der seine Zeit zu einseitig war, konnte erst gegen Ende, dann aber auch sehr früh sein. Rückführung, Schmalz, Grünauer, leitete vor etwa 1000 Zuschauern nicht besonders, er war nicht fort genug, was den Kampf stierd bis an die Grenze des Urrichts Erlaubten führte.

Bei sofort temperamentsvoll ansetzendem Spiel hat Rückführung schon fast nach Weilm ein große Chance, schloß aber Grünauer, der das ganze Tor freiließ, am Pfosten in die Hände. Längere Zeit hindert einbringen der Wehr die Verfolgung des Spiels, doch hält Phönix die Mannheimer längere Zeit einseitig. Schmalz schied vorübergehend bei den Pfälzern infolge Verletzung aus, aber die Gäste brachen weiter und haben Rückführung wie Grünauer wechselläufige Arbeit. Ganz unvorstellbar dreht sich die Gasse für VfL, durch einen von Grünauer sehr verwundlichen Rückführung, doch ein Rückführung Rückführung auf kurze Wehr Grünauer verriet vor der Wende längt verdient 1:1.

Der Fortschritt zeigt man nach dem letzten Spiel des VfL. Hofflich anerkennen, obwohl dieser in hartem Anlauf das Blatt nun zu wenden scheint; doch nicht lange, und Ludwigshafen stellt auf prächtige Platte Lindemann und erregt die Aufmerksamkeit der VfL. Nun heißt VfL, um zu nicht auf Rechtsaußen, Schieferer zurück, auch Wehr und Specht wechseln. Wohl kommt VfL nun mehr auf, aber als Rückführung umschließt wird, Grünauer ebenfalls herausgehend verfehlt und Rückführung 8:1 schließt, aber man für VfL auf. Wehr führt jetzt der VfL-Sturm trotz nun einsetzenden Drückens, bis Grünauer im VfL-Anstalten und charakteristischen Grünauer 3:2 drückt. Nun schließt VfL in neuer Vollkraft, Specht verwandelt einen unüberhörten Eckball von Au durch brillanten Kopfball 3:3 und unter weiterem Druck erreicht Grünauer in metallischem Durchstoß und Schuß den kaum mehr für möglich gehaltenen Treffer. Der spontan ausbrechende Jubel spielte ein bei den vorher so gedrückte Stimmung unter den Mannheimern wider.

August Müll.

SpVg. Mundenheim — VfL Neckarau 0:0 abgebrochen

Mit welchem Interesse man der Besetzung dieser beiden Gegner entgegensteht, bewies die sehr große Zuschauerzahl, die den weiten Weg von Mannheim nicht scheut. Heute dieses fester knappenden Treffens sein wollte. Die Möglichkeit, daß die Wehrschaft des VfL durch einen Sieg über Mundenheim endgültig gefestigt wäre, andererseits aber auch die nicht geringen Aussichten nach Weges der Mundenheimer, dessen Möglichkeit man nach den letzten Erfolgen endlich in Betracht ziehen mußte, ließen auch ein

Spiel erwarten, das mit reiflicher Eingabe und großer Erditterung durchgeführt werden mußte.

Vorher machte der Wettergott diesem Großkampf ein allzu festes Ende. Der frei liegende Mundenheimer Platz war für den dichten Nebel leicht zu erreichen. Schon vor Beginn des Treffens lagerte auf dem Spielfeld teilweise so harter Nebel, daß wirklich nicht zu erkennen war. Der Nebel verdichtete sich allmählich so stark, daß das eine Tor vom Freckelisch aus nicht mehr zu sehen war. Trotz dieser ungünstigen Witterungsbedingungen wurde der Kampf begonnen. Beiderseits brachte man einige gute Angriffe nach vorn, im großen Ganzen war es aber ein Kältekrampf, wo der Ball landete und wo er hinabschickte wird. Nach 10 Minuten sah man die Unmöglichkeit ein und brach das „unheilbare“ Spiel ab.

1908 Mannheim — SpVg. Sandhofen 2:3 (2:1)

Das Ergebnis entspricht nicht ganz den beiderseitigen Leistungen, zumal wenn man bedenkt, daß die Pfälzer bei der Pause noch mit 2:1 in Führung lagen. Man muß überhört die beiden Spielhälften streng aufeinanderhalten. Da gelang nämlich zunächst den Pfälzern ein Ueberrumpfungserfolg, der sie bereits nach einer Viertelstunde mit 2:0 in Führung ließ, während die Gäste erst kurz vor der Pause ein Tor aufholen konnten. Dann aber spielte nur noch eine Zeit und das war die Mannschaft der Gäste, die wiederum immer mehr zurückdrängte und fast völlig in ihrer Hälfte schloß. Aber trotz aller Ueberlegenheit wollten keine Treffer gelingen, bis eben doch nach der letzten zehn Minuten der sehr verdienten Sieg errundeten. Bei Sandhofen spielte erstmals Beckerle (früher Phönix Mannheim), der sich zunächst als Mittelführer nicht recht zurechtfindet, später aber als Mittelführer eine sehr gute Leistung vollbrachte, während Franz auf der Gegenseite gleichgültig nachließ.

Die Pfälzer begannen das Spiel mit großem Eifer und gegen ein ungemittelt schnelles Tempo vor. Schon nach fünf Minuten hat Tausel den Führungstreffer erzielt, dem Hebold noch weiteren zehn Minuten ein zweites Tor folgen ließ. Erst jetzt kommt Sandhofen auf; Beckerle geht zurück als Mittelführer, die Umstellung bewirkt sich. Franz wird mehr und mehr zur Defensivstütze gezwungen und damit in dem Uebermaß der Unterdrückung genommen. Sandhofen dominiert, kann aber erst in letzter Minute vor der Pause ein Tor aufholen, Fr. Walter ist der Schütze. Nach dem Wechsel ist Sandhofen gewaltig überlegen. Es gibt Stellen, da kommen die Pfälzer nicht auf ihrer Hälfte heraus. Doch immer wieder wechelt eine zahlreiche Verteidigungserfolge des Gegners zu verzeichnen. Fast scheint es, als sollte VfL den so knappen Sieg halten, da umspielt Beckerle die Verteidigung und erzielt den Ausgleich. Sandhofen hat aber noch vorn geworfen, nur bis und da kann noch ein Tor einige Versuche unternehmen, die aber nicht abgewehrt werden. Dieser wird wegen unklarem Spiel des Pfälzer verwiesen. Sandhofen hat die Vollkraft auf den Sieg noch nicht aufgegeben. Da gelang es wiederum wenige Minuten vor Schluß, durch noch den herbeistrebenden Treffer zu erzielen und so wenigstens die beiden durch den verdienten Punkte zu retten. Schiedsrichter Buchs-Deilgenwald (Zaar) war ein überaus korrekter Helfer.

Pfalz Ludwigshafen — OS Ludwigshafen 1:3

Träbe Gedanken mußte diese letzte Besetzung der beiden dem VfL verfallen lassen. VfL-Verein ermede, Gedanken aber auch an frühere Tage, als beide Mannschaften bereits in der Vorkampzeit sich in der ersten Liga erditterte Kämpfe lieferten, zu einer Zeit, als so mancher der heute Größlichen noch lange nicht zur ersten Klasse gehörte. Allerdings war es damals auch andere Leistungen zu sehen, Leistungen, gegen die die heutigen kaum noch ein Schatten sind. Beide Mannschaften sind vor allem auch gegen das Vorjahr in ihrem Können gewaltig zurückgefallen. Gemeinam ist beiden zudem, daß wohl der schwächste Mannschaftsteil der Neckar ist. Bei VfL sieht es ganz schlimm aus. Was der Sturm diesmal wiederum an Chancen ausließ, läßt sich kaum beschreiben, doch auch die Gäste stießen mehr neben als auf's Tor. Die Defensivleistungen und Verteidigungen genötigten beiderseits, dagegen hatte VfL wieder einmal einen schwachen Tag und wehrte wehrmäßig ab; das zweite Tor war zudem wohl vermeidlich. Das nicht allzu aufregende Treffen leitete U. Grünauer zufriedenstellend.

Schlechter Boden beeinträchtigt die Leistungen beider Parteien. Die Pfälzer haben sich allmählich sehr gut zusammengefunden und schalten das Spiel auch überlegen, doch vor dem Tor ist alle Raum zu Ende. Nach einer Viertelstunde verdrängen Grünauer gelangt dann umso überausherber den Gästen der Führungstreffer; Refler legt Swasthina präzis vor, der dann auch über einzieht. VfL bleibt aber weiterhin in Kennt, doch mit dem gleich negativen Erfolg wie zuvor. Vor allem Rückführung läßt die besten Gelegenheiten aus, allerdings muß man zu seiner Unentschiedenheit anführen, daß er sich als ausdauernder Kämpfer zum ersten Male im Sturm entsprechend schmerzt. Vorübergehend kann dann VfL überlegen werden, doch dann dominiert Pfalz abermals. Umsonst alle Chancen werden verlor vergeben, während 1908 fast vor dem Wechsel noch zu einem zweiten Erfolge kommt; Grünauer erhält eine Vorlage und der Rückführung, Grünauer ein ihm vorzüglich entgegen, an ihm vorbei geht der Ball ins Netz. 0:2. Nach ein Strafstoß, den VfL wiederum nicht zu vermeiden weiß, dann 1:1. Nach der Pause kommt VfL allmählich zu einem weiteren Aufschwung, doch abermals ohne Erfolg. Erst nach einer Viertelstunde kann dann VfL ein Tor aufholen, jetzt lassen beide Parteien die besten Gelegenheiten aus, bis VfL nochmals überlegen wird und die größten Aussichten hat, doch noch gleichgültig. Doch immer wieder bleiben die Chancen ungenutzt, bis dann Refler kurz vor Schluß durch ein drittes Tor den Sieg endgültig sichert. E.

Weitere Ergebnisse

Süddeutschland

Verbandsspiele

- Gruppe Nordbayern: S. L. R. Nürnberg — SpVg. Nürnberg 1:4; 1. FC Nürnberg — FC Bayern 7:0; FC Würzburg 04 — VfL Nürnberg 1:1.
- Gruppe Südbayern: Teutonia München — VfL München 1:3; Schwaben Augsburg — Bayern München 1:4; Juba Regensburg — VfL München 2:1.
- Gruppe Westfalen: S. L. R. Gelsenkirchen — Stuttgarter Kickers 0:0; Stuttgarter Kickers — Germania Bielefeld 1:1; Sportler, Stuttgart — Union Bielefeld 0:1.
- Gruppe Baden: Freiburger FC — VfL Karlsruhe 2:0; VfL Rastatt 04 — VfL Freiburg 2:2.
- Gruppe Rhein: Pfalz Ludwigshafen — Ludwigshafen OS 1:1; Mannheim OS — SpVg. Sandhofen 2:3; S. L. R. Mannheim — Phönix Ludwigshafen 4:3; SpVg. Mundenheim — VfL Neckarau 0:0 (abgebrochen).
- Gruppe Saar: Borussia Neunkirchen — VfL Wirmels 3:2; VfL Saarbrücken — VfL Saarbrücken 2:0; Kreuznach 02 — 1. FC Saarbrücken 1:1; VfL Wirmels — VfL Saarbrücken 2:0.
- Gruppe Main: Offenbacher Kickers — Eintracht Frankfurt 1:1; VfL Frankfurt — Germania Bielefeld 4:1; VfL Neckar Frankfurt — Germania 0:0; 1. FC Mainz 05 — Viktoria Kassel 3:0; Donau 00/04 — Union Niedertal 2:1.
- Gruppe Elbe: VfL Wismar 05 — VfL Wismar 1:0; 1. FC Wismar 05 — Germania Wismar 0:2; VfL Wismar — VfL Wismar 0:0; VfL Wismar 05 — VfL Wismar 0:0.
- Gesamtschlußspiele:
 - Schiedsrichter VfL — VfL Wismar 1:0; VfL Wismar — VfL Wismar 0:0; VfL Wismar 0:0; VfL Wismar — VfL Wismar 0:0.

Das Wichtigste vom Sonntagsport

Die Verbandsspiele im Rheinbezirk: Bis auf das Spiel OS Mannheims Sandhofen normaler Verlauf. Das Spiel Mundenheim — VfL Neckarau wird wegen Nebel abgebrochen.

Fußballkampf VfL 46 Mannheim — VfL Mannheim 3:2.

Fußballspiel England — Holland 1:1.

Der italienische Weltmeister Nedo Nadi im Hannover; Ein schöner Erfolg des Schützen von Hannover.

Deutsche Hochschulwandschmiederschaft: Fädel-Dresden gewinnt den Einzelauf. — Universität Berlin Meister im Mannschaftswandschmied.

H. S. Kreuznach zum zweiten Male Meister im Mannschaftswandschmied.

100 Km. Mannschaftsrennen in Stuttgart.

Die Studenten der Deutschen Hochschule für Leibensübungen in Berlin freiten.

Die zehn besten Reichtathleten des Jahres.

Um die Meisterschaft im Mannschaftswandschmied: Ludwigshafen OS in Magdeburg in allen Kämpfen geschlagen.

Bernsboxkämpfe in Frankfurt: Gute deutsche Erfolge.

Dallemannskampfs Mannheim — Kreuznach: Mannheim gewinnt alle Kämpfe.

Kreislige

VfL 1913 Mannheim — Germania Friedrichsfeld 1:4 (0:0)

Erstmalig wieder hielt sich VfL 1913 und zeigte überhaupt in der Schlußrunde eine außerordentlich ausgeprägte Kampfkraft. So auch wieder im heutigen Spiele gegen Friedrichsfeld. In der ersten Halbzeit leitete VfL hartnäckigen Widerstand und konnte nach wechselvollem Spiele, ohne jede Ueberlegenheit einer Partei bis zur Pause den verlorenen Remisstand wahren. Nach Beginn der Kampf recht ausgeglichen. Schon nach wenigen Minuten geht VfL durch den Goldblinden in Führung, nicht lange darnach und die Gäste können nach Plante von Graf durch Mann den Ausgleich erzwingen. 1:1. Dann bringt ein prachtvoller Schuß des Rechtsaußen Germania in Führung und bleibt auch weiterhin in Vorteil. Beiderseits werden einige Erfolge erzielt, doch ohne jedes Ergebnis. Ein Strafstoß von Mann wird vom Helfer erlöst und exakt eingelassen. 1:3. Nach ein Eckball, der wunderbar fein getreten, wird vom Helfer durch prachtvollen Kopfstoß verwandelt und somit das Resultat auf 4:1 für Friedrichsfeld erhöht. Friedrichsfeld war in Verteidigung und Ueberlegenheit nur besetzt, nur der Sturm zeigte sich nicht ganz auf der Höhe. 1913 war vor der Pause labellos im Netz, doch nach dem Wechsel verfolgte die Ueberlegenheit, doch die Verteidigung überläßt und der Sturm kann mehr bedient wurde. Schiedsrichter Wörzlinger, VfL R. Eggenstein, leitete das Treffen im allgemeinen gut.

Sportklub Aßertal — Amicitia Birmensdorf 0:4 (0:3) (abgebr.)

Das gestern auf dem Platz des Sportklub Aßertal stattgefundene Treffen hatte hart unter der äußerst schlechten Witterungsbedingung und dem starken Nebel zu leiden. Nach diesem Grunde wurde der Kampf auch 10 Minuten nach Seitenwechsel abgebrochen. Dennoch hatten sich zu dem viel verheißenden Treffen viele Zuschauer eingefunden, die sich selbst durch die schlechte Witterung nicht abhalten ließen. Birmensdorf fand sich zuerst, während der Sturm auf dem ausgetrockneten Gelände nicht zurecht kam. Nach ungefähr 10 Minuten führt ein Strafstoß von VfL getreten, zum 1. Tor. Aßertal hatte dann wohl Ausgleichsmöglichkeiten, erzielte aber nur einige Eckbälle. In der 10. Minute erlöst der Goldblinde eine Vorlage des Linksaußen und sendet mühelos ein. 0:2. Der gleiche Spieler erhöht noch vor der Pause das Ergebnis auf 3:3 für Birmensdorf. Nach dem Wechsel können die Gäste im Anschluß an eine Ecke ein 4. Tor erzielen. Bei diesem Stande wird das Spiel abgebrochen. Klamm-Offenbach leitete vorzüglich.

VfL 1913 Mannheim — Spielvereinigung 1907 Mannheim 4:0 (1:0)

Nach gestern auf dem Phönixplatz gelang es VfL nicht, sich erfolgreich durchzusetzen, immer noch frucht der Sturm an seinem alten Reich, seiner Schußkraft. Phönix dokumentierte in seinem heutigen Spiele keine Formverbesserung und Ueberlegenheit, er war mit Mühe und Lifer bei der Sache. Nach ziemlich ausgeglichener Halbzeit geht der Pfälzer durch Halbblinde in Führung. Pause, sofort nach Wiederantritt verlor VfL 0:1 in energiegelassen Gegenangriffen, die aber zu keinem Resultate führen. Die Einzelkämpfe erzwangen durch den Mittelführer und den Linksaußen 0:2 und 0:3 Tore, während die Gäste völlig leer ausgingen. Endergebnis: 4:0 für VfL. Das faire Spiel wurde von dem Schiedsrichter einmündig gefeiert.

Alte Germania Rhein — VfL u. R. Feudenheim 4:3 (2:1)

Nach langer Pause vermochte Rhein endlich wieder einmal einen Sieg zu erzielen und zwar ist dieser einmündig und verdient. Feudenheim war kaum wesentlich schlechter als der Gegner, doch die schärfere und ritigere Mannschaft war eben im Vorteil und auch recht energisch im Ausführen der Torgelegenheiten. Rhein legte sofort ein hohes Tempo vor und ist auch bald reichlich überlegen. Borek werden jedoch nur einige Eckbälle erzielt. Nach Plante von rechts gehen die Rheinmannen durch den Goldblinden in Führung. Wenige Minuten später erhöht der Mittelführer durch prachtvollen 10 Meter-Schuß auf 2:0. Dann verteiltes Feldspiel. Durch ein Ueberhörschloß der einheimischen Verteidigung kamen die Gäste zu ihrem ersten Erfolge. Halbzeit 2:1. Nach dem Wechsel erhöhte Rhein in rascher Folge auf 4:1, dem jedoch Feudenheim noch einen weiteren Treffer aufhaken konnte, so das Resultat auf 4:2 verbessert.

Die Amerikareiter bei Hindenburg

Wenn deutsche Sportleute im Ausland ihrem Lande Geltung verschafft haben, hat der Reichspräsident von Hindenburg fast immer die Gelegenheit wahrgenommen, ihnen den Dank des Reiches auszusprechen. So war es mit Erich Rodemann, mit der deutschen Turnerin in USA, und anderen und selbst die zahlreichen Olympiakämpfer waren bei ihm zu Gast. Am Donnerstag emulog nun der Reichspräsident die drei Reitermeisterin Odt, v. Barnefow, Odt, Frick v. Nagel und Odt, Schmalz. Die beim Reiterturnier in großen Erfolge geblüht hatten. Sie wurden dem Staatspräsidenten vorgestellt, nachdem ihnen schon in Hamburg, Köln und zuletzt im lamerodischen Kreis der Kaiserliche Reichspräsident an der Ehrenurteil erworben waren. Die Ehrentafel erließen unter Führung von Generalkonstantin v. Kappeler vor dem Reichspräsidenten, der sich einsetzend mit ihnen über ihre Einträge in Amerika unterhielt.

Streik an der Hochschule für Leibübungen

Die Studenten verlangen akademische Freiheit und Entfernung Dr. Diems

Vor einigen Tagen wurde bekannt, daß die Studenten der Hochschule für Leibübungen in Berlin den Besuch der Vorlesungen und Übungen eingestellt haben. Die Streikanten, weil sie die akademische Freiheit für gefährdet halten. In Wirklichkeit trägt die Hochschule den Charakter eines Klubs oder Internats, in dem die Studenten natürlich andere Verpflichtungen zu unterwerfen haben, als die Studenten gemeinlich. Die Schüler haben gegen die ihrer Ansicht nach zu strenge Ordnung zunächst eine passive Resistenz geübt. Sie zeigten Unpünktlichkeit und Inertheit, so daß der gesamte Unterrichtsbetrieb schwer darunter litt. Als dann die Aufkündigung von der Teilnahme an den Übungen ausgeschlossen wurden, erklärten sich die streikenden mit ihnen solidarisch. Sie haben weitere Maßnahmen angekündigt. Die Vertretung der Studentenschaft hat sich nach einer Besprechung mit dem Rektor der Hochschule, Geh. Rat Professor Dr. Bier, in Anwesenheit Dr. Diems bereit erklärt, am Montag die Arbeit wieder aufzunehmen. Professor Dr. Bier hatte den Studentenvorstandern ihr verschiedenes Vorgehen vorgeworfen, waren sie doch in den Streik getreten, ohne sich vorher mit dem Rektor zu verständigen. Den Studenten wurde Unterbrechung ihrer Beschäftigung zugestimmt. Dann trat wieder ein Umsturz ein, eine Volksversammlung ließ den Widerruf des Streiks nicht gut, der Streik geht also weiter und richtet sich gegen die Vertretung Dr. Diems an der Hochschule.

Die „Köln. Ztg.“ schreibt hierzu: „Die Stellungnahme der Studenten kommt in jeder Hinsicht überraschend. Gerade Dr. Diem hat die Hochschule für Leibübungen seine Idee und größtenteils sein Werk nicht zum Mittelpunkt seiner Arbeit gemacht, er hat ihr vor allem gedient, die nötigen Mittel und Gelder zu beschaffen, er hat den Studierenden die zahlreichen Reisen ermöglicht und — jetzt wollen ihm diejenigen, die damals erstreckt und natürlich sehr freudig gereicht sind, eben diese ihre Mittel noch vor. Nach diesem Beispiel muß man veranschaulichen, daß die Studenten der Hochschule noch ein wenig Kritik gegenüberbringen.“

Das „W. F.“ schreibt zu dieser unerwartlichen Angelegenheit: „Auf die Polarisierungen im Sportforum scheint auch das Wort von der kleinen Ursache und der großen Wirkung zuzutreffen. Der „Tot-Hund“ heißt sich folgendermaßen: Bei den Sportstudenten tritt Unpünktlichkeit ein, aber die sich die Lehrer belagern. Als der Beauftragte des Senats der Hochschule, Diem, selbst bei einer Vorlesung, die morgens um 8 Uhr 15 Minuten beginnt, vor teilweise leeren Bänken beginnen muß, sperrt er fortgesetzt die Nachzügler aus — ein Verfahren, das man vielleicht nicht billigen, aber über verstehen kann, denn es ist für einen Vortragenden eine Erleichterung seiner Aufgabe, wenn andauernd mit den Türen geklopft wird. Aber Diem beharrt sich in seiner Erregung nicht darauf, sein Vortragsgemurmel abzuschließen, sondern rümpelt auch noch weitere Türen auf, so daß eine Anzahl anderer, gar nicht unmittelbar beteiligter Schüler in Mitleidenschaft gezogen werden.“

Dieser an und für sich geringfügige Vorgang bringt eine Kamme ins Rollen

Unter der Drohung gegen Freiheitsberaubung, gegen Unterdrückung der akademischen Freiheit, sammeln sich die Empörer gegen den „Diktator der Hochschule“, verlassen die Unterrichtsstunden und halten eine Versammlung ab, in der man einen „Streik bis auf weiteres“ beschließt. Ministerien und andere Stellen werden hiervon in Kenntnis gesetzt, auch an die Presse gehen Rundschreiben heraus. Einige Stellen aus einem Schreiben: „Die Studentenschaft hat den Mut gefunden, sich gegen das ungeliebte System des Herrn Diem zu wehren. ... er darf seine Gelegenheiten nicht haben, sich nach der Art eines Kuckucks in den Nest zu setzen ... es handelt sich um den Kampf von 400 jungen Menschen gegen Willkür und autoritären Diktator eines Einzelnen.“

Der die Einmischung der Deutschen Hochschule für Leibübungen in den letzten Jahren verfolgt hat, mußte den Eindruck haben, daß sich bei dieser Studentenrevolte

eine Spannung entladen hat, die schon längere Zeit bestand, und daß Konfliktstoff angehäuft war, zu dem wohl beide Teile beigetragen haben. Daß Diem, der ja der eigentliche Schöpfer und Leiter der D. S. L. ist, eine gewisse Neigung zum diktatorischen Vorgehen hat, läßt sich nicht bestreiten, und es gibt viele Deute aus dem sportlichen Vorgehen, die ihm Arroganz und Ueberheblichkeit nachsagen. Es wählten sich auch die Stimmen, die von einer Günstlingswirtschaft im Stadion sprachen; schon um überhaupt aufgenommen zu werden, mußte man gewisse Beziehungen haben, Mißliebige ließ man durch Examen fallen und Ähnliches mehr.

Bezeichnend für den Geist an der Hochschule

Es wird bemerkt, daß die Schüler mit zu viel Wissenschaft nachgefragt werden, daß dagegen für die praktische Vereinsarbeit nicht genügend Vorbereitungen getroffen werden. Man fordert nicht mit Unrecht, daß vor Vergabe des Diploms zum mindesten ein halbes Jahr praktischer Tätigkeits im Verein nachgewiesen wird, nach der man die Eignung für den Beruf als Sportlehrer sicher beurteilen kann, als nach einer „Doktorarbeit“ und einem schulmäßigen Examen. Die Sportverbände wünschen ferner einen größeren Einfluß auf den Schulplan der Hochschule.

Wenn die Sportstudenten durch ihren „Streik“ und dessen Folgen erhellungen das allgemeine Interesse auf die deutsche Hochschule für Leibübungen hingewiesen haben, so kann man ihnen hierfür nur dankbar sein; hoffentlich ergibt sich hieraus ein wirklicher Systemwechsel.“

Es wird erhebt sich nur die eine Frage:

War der Streik der Sportstudenten wirklich nötig?

Wir glauben es kaum, denn die Leitung der Hochschule hätte nach Prüfung der Beschwerden — ob sie berechtigt sind oder nicht Interesse verdient — hier nicht — aber eine für beide Teile transtare Lösung gefunden. Und will man sich vorstellen, als ob die ganze Bewegung von irgend einer Seite aus angezettelt worden ist, um belächelt Dr. Diem, den eigentlichen Schöpfer der Hochschule für Leibübungen, zu hürzen. Dr. Diem man seine Fehler haben und manchmal vielleicht nicht immer den richtigen Ton finden. Es wäre aber behauerlich, wenn er an den letzten Differenzen scheitern sollte. Dr. Diem

hat mehr für den Sport getan, als die Studenten, die gerade jetzt den Streik angezettelt haben, je zu tun in die Lage kommen. Gerade von Sportstudenten, die später Sportlehrer werden und immer Menschen an Sportisten erziehen sollen, muß man mehr Disziplin verlangen: sie haben selbst die erste Probe nicht bestanden. Sie konnten nicht so viel persönlichen Mut aufbringen, um die ganze Angelegenheit unabhängig zu ordnen. Durch diese Art, wie es jetzt abgelaufen ist, haben sie sich bestimmt die Zustimmung weiterer Kreise verlohren, denn sie haben gezeigt, daß sie trotz des Belahs der Hochschule noch keine Sportisten sind, sonst hätten sie sich anders verhalten.

Unser K-Korrespondent schreibt, nachdem er einander den Namen Herrmann, ähnlich wie oben geschrieben, behandelt hat über den letzten Streik der Sportstudenten: „Es ist so eine Schande anzusehen worden, die man nicht anders als beschämend bezeichnen muß. Klugheit schon die ganze Streikbewegung sehr elenariert an der Zeit, die für einen Ersatzberuf vorbereitet werden, so ist das Vorgehen der Studenten gegen Diem, dem seitlichen Urheber und Führer der ganzen Sportstudenten-Bewegung auf alle Fälle bedauerlich. Doch in einer solchen Schärfe immer einzeln sein werden, denn die Gründe für die Einseitigkeit und Diskonkord, auf denen die ganze Hochschule aufbaut, wurde nicht behoben ist nicht weiter verwunderlich. Darf umfomehr, daß die große Masse der Studenten sich nicht von diesen Seiten und zu Seiten verhalten läßt, die das Ansehen, daß die Deutsche Hochschule für Leibübungen bisher genossen hat, auf Schwere schädigen. Daß es den Geist der Unabwiesbarkeit gegen das Lebenswerk Carl Diems darstellt, kommt als erschwerender Umstand hinzu. Die Demagogen des Streiks können verführer sein, daß alle, die es mit der Sportbewegung auf meinen, das gegen Diem anzunehmene Mitverantwortung als eine sehr bedauerliche Entstellung betrachten und trotzdem auch weiterhin dem Manne, der die Deutsche Hochschule für Leibübungen geschaffen, das unannehmliche Vertrauen bewahren werden. Im Interesse der Hochschule selbst muß man wünschen, daß dieses unerwartliche Zwischenfall bald sein Ende findet, selbst wenn man einige Hochschüler nach Hause schicken muß. Sie verdienen es; denn sie haben durch diesen Streik den Beweis erbracht, daß sie die Eignung zum Lehrer und Führer der Bewegung nicht besitzen.“

Der Kampf um Dr. Diem vor der Entscheidung?

Der von einem Herrn der D. S. L. inszenierte Kampf gegen Dr. Diem, den Leiter der Hochschule, ist bei seiner letzten Phase angelangt. Die Führer der Bewegung, die ihn seit schon zurückgeführt haben und nicht mehr die Hoffnungen Diems, sondern nur noch eine Einschränkung seiner Machtbefugnisse als Leiter und Vollmachtshaber verstanden. In einer Versammlung verlor er die durch seinen Vorstand & Vertreter der Hochschule, nämlich Staatssekretär Dr. Lewald, Direktor Reuendorf und E. Linneemann überredet. Die drei Herren nahmen die Denkschrift und die von den Studenten dazu gegebenen Erklärungen zur Kenntnis, sie werden diese der nächsten Senatssitzung unterbreiten, die einmal dazu beabsichtigt ist, darüber Beschluß zu fassen. Der Vorstand der Studentenschaft wird noch einmal von Geh. Rat Bier, der erst von einer Weile zurücktritt, empfangen werden. Wahrscheinlich wird die Studentenschaft den von Geh. Rat Bier am Donnerstag erteilten Rat folgen, vor allem die Vorlesungen wieder zu besuchen und die Beschwerden auf dem ordnungsmäßigen Wege vorzubringen, besetzen.

Am die Meisterschaft im Mannschaftsbogen

Punktsieger in der Endrunde — Rudwigsbaken 33 mit 16:0 in Wandsbaken schlugen

Der Mandatgeber Sportklubverband am die deutsche Meisterschaft im Mannschaftsbogen zwischen dem Punktsieger Rudwigsbaken und W. W. Rudwigsbaken brachte den Wandsbaken einen hohen Sieg von 16:0 Punkten. Erster der gute Wandsbaken-Mittelgewichtler Thellmann, der von seinen Mitbewerbern 12 durch 1, 0, gewonnen konnte, mußte sich von dem Wandsbaken Ulrich in die ersten Runde entscheidend belassen. Punktsieger Rudwigsbaken verlor also seinen Kampf und tritt nun in der Endrunde auf den Sieger der Veranstaltung Colonia Köln gegen Zittiner BG.

Kanusport

Fluß und Welt

Der Mannheimer Kanu-Regattaverein brachte am Sonntagvormittag im Alhambra-Theater den Sportwettbewerb „Fluß und Welt“ des Bergvereins Hoher im Mägen zur Durchführung. Es ist ein Wettbewerb für den Kanusport und das Zeichnen. In bunter Halle zogen die Landschaftsbilder vorüber, wie sie der Kanusportler auf seinen Wanderfahrten findet. Im Tal ein ruhiges, friedliches Dörfchen, im Gebirge ein Kampf mit den reißenden Wässern. Zwischen den beiden Wettbewerben wurde ein Wettbewerb mit ihrem bunten freien Zeichnen. Der Film ist von höchsten gezeichnet, die ihre Zeche beschreiben. Sie weikern jede Situation, nicht kann sie verblüffen. Die Photographie ist sehr gut. Der Film wirkt nie langweilig, da immer wieder einige lustige Momente eingeschoben sind. Er dürfte seinen Zweck ganz erfüllen und dem Kanusport sicher manchen neuen Anhänger zuführen.

Schachsport

Deutsche Hochschulmeisterschaften in Dresden

Hüffel-Dresden Sieger im Einzelbau, Universität Berlin Sieger im Mannschaftsbau

Auf einer 6,7 Kilometer langen Strecke kamen bei Dresden die Deutschen Hochschulmeisterschaften zum Austrag. Bei schönem Wetter nahm das Dresdener Publikum an der Veranstaltung regen Anteil. Bald nach dem Start setzte sich der Berliner Schmidt an die Spitze und führte den größten Teil des Weges. Bei 5 Kilometer verließ er sich aber, so daß er für den Sieg nicht mehr in Frage kam. Hinter ihm lag der Dresdener Hüffel auf dem 2. Platz, der nun einem höheren Sieg aufstrebte. Auf den letzten 600 Metern machte sich Schupp-Berlin noch auf den 2. Platz vor. Sieger im Mannschaftsbau wurde die Universität Berlin.

Die Ergebnisse:

Gesamtsieger: 1. Hüffel-Dresden 22:0, 2. Schupp-Berlin 20:12, 3. Ziesche-Rain 14:4, 4. Eide-Rain 10:10, 5. Mannschafsbau: 1. Universität Berlin 119:10 Minuten, 2. Technische Hochschule Dresden 124:4, 3. Handels-Hochschule Berlin 127:14, 4. Akademischerklub: 1. Dipl.-Ing. Kretschmer-Dresden 20:0.

Rechen

Internationale Rechenakademie in Hannover

Rebo Kadi in Hannover — Großer Erfolg der Rechenakademie

Die vom D.R.G. Hannover am Sonntagabend veranstaltete internationale Rechenakademie hatte einen großen Erfolg, obwohl der Rechenklub in der Umgegend nur eine kleine Gemeinde hat. Dennoch waren 2500 Zuschauer erschienen, die den Darbietungen mit Interesse und Spannung folgten. Nach dem Deutschen Meister Erwin Galmir waren die gemeldeten Größen des Rechenklubs alle erschienen, so die Weltmeisterin Helene Wener, Rebo Kadi, der spanische Weltmeister, der Spanier de Pomea, der Franzose Robert und der dänische Meister Olliv. Ritz Galmir war aus Frankfurt a. M. gekommen. Nach einer Reihe von schlußmäßigen Vorträgen in Albrecht, Dejan und Sobel gab es mehrere Preisverleihungen unter Leitung des Vorstandes des Deutschen Rechenklubs. Besonders harten Beifall erhielt natürlich die Olympiasiegerin Helene Wener, die mit ihrem Meister Gaxerra einen hohen Gang zeigte und dann in einer zweiten Partie gegen den Hannoveraner Hartwig auf einen Treffer antrat. Weitere Albrecht-Preise lieferten sich Robert und Dr. Olliv, sowie Wacomando und Buniska. In einem Dementi teilte der dänische Meister Dr. Olliv gegen Richtung seine Kunst und auch in einer Södelpartie gegen den Hannoveraner Rebo Kadi, der unter harten Beifall einen Södelgang mit Wacomando absolvierte und einen nachfolgenden Eindruck hinterließ.

Herausgeber: Dresden und Berliner Druckerei Dr. Haas
Neue Mannheimer Zeitung G. m. b. H. Mannheim C. 4
Direktor: Ferdinand Drems.

Abdruck aus: Kurt Göbel — Verantwortung: Rebo Kadi, Dr. Olliv, Robert — Druck: Kurt Göbel — Druckerei: Kurt Göbel — Druck: Kurt Göbel — Druck: Kurt Göbel

Schach

Beilage Nr. 35

Montag, 10. Dezember 1928

Partie Nr. 401

Gespielt im Rhein-Meisterschaftsturnier in Karlsruhe 1928

Weiß: Platz-Köln		Schwarz: Walter-Koblenz	
1. e2-e4	e7-e6	17. T8-g3	c5xd4
2. d2-d4	d7-d5	18. c3xd4	T7-c7
3. Sb1-c3	d5xd4	19. Da4-d1	T8-c8
4. Sc4xe4	Sg7-f6	20. Dd1-h5	Kg8-h8
5. Sc4xh6	Dd8xh6	21. f4-f5	e6xf5
6. Sg4-f3	b7-b6	22. Le3-h6	Ld4xe5
7. c2-c3	b7-b6	23. d4xe5	De7-c5
8. Sg4-e5	Lc8-b7	24. Kg1-h1	De7-c5 +
9. Dd1-a4	c7-c6	25. Lh6xg7	Kf8-e8
10. Lf1-e2	Lf8-d6	26. Tg3-f3	Df2-e2
11. D-14	0-0	27. Dh5x5	Sb8-c6
12. Le2-f3	Df6-e7	28. Tg3-h3	Sb8xc6
13. 0-0	c6-c5	29. Th3-h3	Ke8-e7
14. Lc1-e3	Lb7xc5	30. Lg7-h6	Ke7-d6
15. Th1x3	a7-a6	31. Lh6xe5	De7xe5
16. Ta1-f1	Ta8-a7	32. Hh-g1	Schwarz gibt auf

1. Hier kam g7 x f6 sehr in Betracht. — 2. Sd5 x c6 wäre an Dd7 geschellert. — 3. Die hiermit verknüpfte Kombination erweist sich als nicht günstig, da der Anziehende mit einem Angriff auf die Königsfront zuvorkommt. — 4. Die Situation wird mit jedem Zuge für die schwarze Königsfront gefahrdrohender. Es ziehen sich unbedrohende Wolken zusammen. — 5. Der Sturm bricht los. Schwarz macht bloß noch Verzweigungszüge. — 6. Hiergegen hat Schwarz keine Verteidigung mehr. — 7. Jetzt schlägt der Blitz ein und beleuchtet die verzweifelte Situation der schwarzen Partie. — 8. Der unmittelbar drohende Damenverlust zwingt Schwarz zur Aufgabe der unhaltbaren Partie.

Miniatur im Schachspiel

Partie Nr. 137

(Gespielt in Berlin am 31. Oktober 1928)

Weiß: Retl		Schwarz: Capablanca	
1. e2-e4	e7-e5	11. Sc4xh6	g7xh6
2. Sg1-f3	Sb8-c6	12. Dd4-d5	b5xd4
3. Lf1-b3	d7-d6	13. Lg3-h4	Dd8-d7
4. c2-c3	a7-a5	14. 0-0	Lc8-b7
5. Lh3-a4	f7-f5	15. Lh3-g7	0-0
6. d2-d4	Sxex4	16. Lg7-h6	Sc6-e5
7. Sd3-c4	e5xd4	17. Dd4-d1	Lb7-b3
8. Sg3xe4	Sg8-h6	18. e2xf3	Dd7-b3
9. Lc1-g5	Lh8-e7	19. Weiß gibt auf.	
10. Dd1xd4	b7-b5		

1. Besser erst e4 x f5. — 2. Ein unbegreiflicher schwerer Fehler des Altmeisters Retl. Es kam Ld4 x c6 in Betracht.

— 3. Jetzt hängen beide weiße Läufer. — 4. Einkerbung für die Schlussskombination. — 5. Schön und überraschend, sowie unwiderlegbar. Ein glänzender Geistesblitz des Ex-Weltmeisters.

Aus dem Schachleben

* In der Generalversammlung des Freiburger Schachklubs wurde beschlossen, den traditionellen Städte-Weitkampft mit dem Basler Schachklub erneut zum Austrag zu bringen. Bei den Vorstandswahlen wurde Prof. Köbele zum ersten und Dr. Kricke zum zweiten Vorsitzenden gewählt. Für den zurücktretenden Schriftführer und Kassenswart Ebeling wurde Ganzert zum Kassenswart und Striegel als Schriftführer gewählt.

* Fernwettkampf München-Bordeaux. Studienrat Hermann Geist in München, der Leiter des Jugend-Schachrundfunks hat die erste seiner beiden Korrespondenzpartien gegen den Franzosen Dr. Imbaud in Bordeaux gewonnen. Die zweite Partie steht gleichfalls für Geist auf Gewinn.

* Die Einigung im deutschen Schach. Der Vorsitzende des Brandenburgischen Schachverbandes, E. Post, beantragte nach Ermächtigung durch die Unterverbände für den genannten Schachverband die Aufnahme als Landesverband des Deutschen Schachbundes für die Provinz Brandenburg. Nachdem darauf der Vorsitzende des Deutschen Schachbundes, W. Robinow, diese Aufnahme bestätigt hat, ist die Einigung im deutschen Schach als vollzogen anzusehen.

* Der Kongress des Deutschen Schachbundes wird vom 15. bis 29. Juli 1929 in Duisburg stattfinden. Die Stadt Duisburg hat 5000 Mark gezeichnet. Der Rheinisch-Westfälische Verband und der Deutsche Schachbund haben je 2000 Mark gestiftet.

Schachliteratur

— Kagans Neueste Schachnachrichten. Heft 11/12 (Nov.-Dezbr.) enthält die interessantesten Artikel „Ist das Mitteltambit minderwertig?“ von 1. sten Refasson; „Das frühe Remis“ von A. Nimzowitsch; ferner eine Widmung für den schwedischen Schachgönner Ludwig Colljn, Schachnachrichten und das reiche Partiematerial. Nach einer persönlichen Unterredung Aljechins mit Kagan am 29. November in Berlin hat sich der Weltmeister bereit erklärt, für den Jahrgang 1929 von Kagans Neuesten Schachnachrichten mitzuarbeiten.

National-Theater Mannheim.

Montag, den 10. Dezember 1928
Vorstellung Nr. 109, Miets D Nr. 14
Pinkpuck
Märchenkomödie in 3 Akten von Fritz Peter Buch

ALHAMBRA Harry Liedtke

Der moderne Casanova

Wer könnte den berühmten Held galanter Abenteuer glaubwürdiger vertreten, als Harry Liedtke, der große Herzensbrecher und Schwarm der Frauen.

Emelka-Wochenschau Weinende Erben Lehrfilm: „Die Dachpappe“

Anfangszeiten: „Casanova“ 3, 5, 7, 8.20 Uhr

SCHAUBURG

Ab heute Montag in Erstaufführung für Mannheim:

Ramon Novarro

der sympath. Hauptdarsteller aus „Ben Hur“ u. „Alt Heidelberg“.



MIT ALICE TERRY

DER MANN! DIE FRAU! DER HAUSFREUND! EIN GESELLSCHAFTS SKANDAL!

Ein Film zur Ehrung und zum Andenken aller Flieger der Welt!

Ein Heldenlied von Kämpfern in den Wolken!

In den Hauptrollen: Oscar Marion, Raimond Keane, Nigel Barrie, Barbara Kent.



Aufnahmen von Flügen und Luftkämpfen, die in dieser Vollendung und erregenden Realistik noch nicht an die Öffentlichkeit kamen.

Ufa Wochenschau! Naturaufnahme! Beginn nachm. 3 Uhr! Bis 6 Uhr kleine Preise!

APOLLO



Der Sensationserfolg der großen Wiener Mariacha-Revue.

CAPITOL

SCALA

Heute zum letzten Male in beiden Theatern:

Der Kampf ums Matterhorn!

Der beste Film des Jahres. Anfang 4 1/2, 6 1/2, 8 1/2 Uhr.

Sie wirken älter... Stöckchen-Drogerie, Marktplatz, H 1, 10

Geld-Verkehr

Mehrere 100 000 M. Privatgelder als I. Hypotheken auf Geschäftshäuser... J. Zilles

Wegen Räumung... Garantie für guten Sitz u. Arbeit.

Ab heute Montag Unser großes Doppelprogramm 2 Qualitätsfilme in Erstaufführung für Mannheim

Weib in der Wüste

starker Sensationsfilm und auch ein Drama, ausgeschmückt mit schönen Liebesszenen. Ein Film für Frauen

Meine offizielle Frau

Der spannende u. tragische Roman einer russischen Aristokratin 8 Akte

Von 3.15 - 6.00 kleine Preise Naturfilm - Wochenschau Anfang: 3.15, 4.35, 7.05, 8.30

Palast-Theater

Ohne Anzahlung Qualitäts-Sprechmaschinen bei günstigen Zahlungsbedingungen... GABLER & CO

AUTO-REIFEN... Mater & Gebhard

Drucksachen Industrie... Druckerei Dr. Haas, G. m. b. H., E 6 2

Vermischtes

Katze entlaufen... schwarze, weiß gefleckt.

Nähmaschinen... alle Systeme, instabil bis 3107

Lastauto... fährt leer auf, nächste Woche Nichts.

Lehrbücher... Vorlesungsbücher...

Pianos... billigst bei Schwab & Co.

Jeder gute Teppich... mit 801 Zahlungs-erleichterung

Radio... (Siemens) Pister U. 19

Ob, Dame empfiehlt... im Anfertigen u. Damen- und Kinder-garderobe.

Ob, Dame empfiehlt... im Anfertigen u. Damen- und Kinder-garderobe.

Ob, Dame empfiehlt... im Anfertigen u. Damen- und Kinder-garderobe.

Ob, Dame empfiehlt... im Anfertigen u. Damen- und Kinder-garderobe.

Ob, Dame empfiehlt... im Anfertigen u. Damen- und Kinder-garderobe.

Falter

Die Marken der Tangermünder Schokoladenfabrik

Feodora

sind Edelzeugnisse der Deutschen Schokoladenindustrie und werden von jedem Kenner bevorzugt. Generalvertrieb für Baden u. Pfalz Rich. Heinrich Müßig, Mannheim, T 6, 29. - Fernsprecher 31309.

Billige Weihnachts-Angebote

Wolle

Moderner Mantelstoff
englische Art. 140 cm breit.
Mtr. 5.75, 4.75. **3.90**

Mantel-Ottomane
schwarz und marine. 140 cm br.
Mtr. 7.90, 4.75. **3.90**

Velour carré
reine Wolle, für den modernen
Mantel. 130 cm. Mtr. **6.75**

Warme Hauskleiderstoffe
Halbwolle, hübsche Ausmaste-
rung, mit Karos und Streifen,
ca. 90 u. 100 br., Mtr. 2.95, 2.40. **1.95**

Crépe Caid
reine Wolle, das beliebte Ge-
webe für Kleider. Mtr. **2.95**

Woll-Veloutine
schwarz, marine und sämtliche
Farben, 130 cm, Mtr. 6.90, 5.75. **4.25**

Travers-Stoffe
die große Mode, in neuen Sorti-
menten Mtr. 1.95, 1.45, 1.25. **85**

Samt

Pelzimitations-Plüsch
für Mäntel und Besätze, ca. 130
cm breit. Mtr. 12.75. **9.75**

Velours-Jacquard
die große Mode, Schleiergewebe
mit Samteffekt, ca. 100 cm breit,
Mtr. 16.75, 14.75. **7.90**

Lindener Köpersamt
bedruckt, Ia. Qualität, moderne
Muster, 70 cm. Mtr. 9.75. **7.50**

Wachsamt
in großem Sortiment, gute Qual.,
ca. 70 cm. Mtr. 2.45. **1.85**

Original Lindener Wachsamt
echtfarbig, mit Kantestempel
„Lindener Wachsamt“ Mtr. **2.95**

Waffel-Wachsamt
in großem Sortiment. Mtr. 2.90. **2.50**

Wachsamt
bedruckt, die große Mode,
ca. 70 cm. Mtr. 2.75. **2.60**

Seide

Veloutine
Seide mit Wolle, in großem Far-
ensortiment, ca. 100 cm breit.
Mtr. 7.90, 5.90. **4.50**

Crépe Satin
Kunstseide, das beliebte glanz-
reiche Gewebe, in großer Aus-
wahl. Mtr. 6.50. **5.90**

Crépe Satin
reine Seide, die große Mode,
lichterfreie Ware. Mtr. 11.50. **7.90**

Crépe Alaska
die neue schwere Crépe de chine-
Qualität, Kunstseide, ca. 100 cm Mtr. **7.90**

Crépe de chine
Kunstseide, 90 cm br., in neuem
großem Sortiment. Mtr. **1.75**

Crépe de chine
reine Seide, in groß. Farbensort.
ca. 100 cm breit. Mtr. 4.90. **3.75**

Damassé
Kunstseide, das solide Mantel-
gewebe, in großer Auswahl, ca.
100 cm breit. Mtr. 2.95, 1.95. **1.45**

GESCHW. **Alsberg**
KUNSTSTRASSE MANNHEIM 0.2. 8

Selten günstiges Weihnachtsangebot
In Schweizer Qualitäts-Anker-Uhren
in Gold und Silber, sowie gold. Ringe
14 kar. gold. Damenarmbanduhren von RM. 35.- an
Standuhren 14554
mit erstkl. 4/4 Westminsterschlag zu
RM. 185.- RM. 210.- RM. 250.-
Auf jede Uhr 2 Jahre schriftl. Garantie.
Teilzahlung in wöchentl. Raten von
7 RM. an, ohne Preisaufschlag.
Verlangen Sie sofort Katalog gratis
und franko. — Diskretion zugesichert.
Schweizer Uhren-Niederlage Mannheim

Schnell u. billig
Liefert erstklassige
Spezial-Arbeiten
Plissee aller Arten
Kunst- und Kurbelstickeret
Kanten für Schals u. Volants
Einkurbeln von Spitzen und
Einsätzen
Blusenarbeiten, Stoffknöpfe
usw. 27
Geschw. Nixe, Damenschneiderei
Telephon 23210 N 4, 7. Laden.

Handwagen
2- u. 4-rädrig
für Industrie
und Handel
Liefert preiswert
Jakob Friedberger, Neckarhafen-Zollhof
Luisenring 62 14852 Tel. 21 019

Aus sehr günstigen Einkauf offerieren billig
Perserteppiche und Brücken 0625
Ferd. Weber, Hauhaus Bog. 50

Für Weihnachten
Mäntel
Abendkleider
Tee-Kleider
Morgenröcke
in unserer bekannt hoch-
wertigen Ausführung zu
äußerst billigen Preisen.
A. H. Wolff & Co.
Größtes Spezialhaus eleganter Damenmoden
c 1.1 Mannheim Tel. 33895
Sonderöffnungszeiten: am 9., 10., 23. Dezember
von 1-6 Uhr.

Fest-Geschenke
Tischtücher weiß und 295
m. farb. Rand 130/160
Tischtücher in Halb. 495
130/225 8.95, 130/160
Servietten passend -85
dazu 60/60
Tischtücher rein Leinen 675
130/225 8.50, 130/160
Servietten pass. 60/60 1.20
Kaffee-Gedeck 130/160 690
m. 6 Serviett. indanthr.
Kaffee-Gedeck 130/160
indanthren, gut. Halb- 895
leinen m. 6 Serviett.
Künstlerdecken 130/160 495
indanthrenfarb., 8.50
Tischdecken 130/160 975
in schön. Must., 10.50
Schlafdecken kamelhaar- 425
farbig mit Jacquard-
borde 7.00
Jacquarddecken 7.00, 475
mod. Muster
Jacquarddecken 1050
150/200 schwere
Ware 12.50
Woldecken
Kamelhaarartig mit
Jacquardrand 21.50, 1350
Woldecken durch- 1650
gehen gemustert 21-
Steppdecken 150/200
in Leberzug und
Füllung 21.-, 1450
Bettvorlagen 375
48/100 3.95
Bettvorlagen Tapestry 650
mod. Muster 8.95
Gobelin-Tischdecke 795
140/170
Chaiselonguedecke 1250
140/280, passend zur
Tischdecke

Sherzberg Verkaufsstelle:
Mittelstraße 16 Schimper-
strasse 2.

Vermietungen
Garage
mit Zentralheizung zu vermieten, pro Monat
85 Mark, Mittelstraße 127. 9115
Wirtschaften!
In allen Stadtteilen
ver sofort zu ver-
mieten, 200, *121
„Stadt Wetzheim“,
Seidenheimerstr. 20.
Wen-Chheim
Schlösschenmetrie
Wohnung, 2 Zimmer,
Küche, Bad etc. ocean
mod. Bauweise, an v.
Korb u. Q P 48
an die Behd. 21079

3 grosse helle
Büroräume
evtl. für Wohnung geeignet, mit
Garage 95675
sofort od. später zu vermieten.
Näheres Drachenstr. 3

Hermann Fuchs 14005
Puppen-Wäsche Gestrickte Jäckchen, Häubchen,
Mützen, Lätzchen, Schuhchen,
Spiel-Höschen, Hemd-Höschen,
Röckchen, Strampelhöschen und
komplette Garnituren
Puppen-Sieppdecken
Mannheim, an den Planken - Neben der Hauptpost.